

14. Bild

Festsaal im Hause Leubelfing

(Nacht)

24. _____

Diener schenken den Gästen
Wein ein.

LANGER, MAGERER RATHERR (mit
unterdrückter Aufsässigkeit):

Aber der kaiserliche Generalis-
simus hat uns wissen lassen -

KÖNIG (wütend):

Und Ihr Nürnberger beißt auch
prompt darauf an - glaubt seine
bauernfängerischen Tiraden! Je-
den Tag wartet Wallenstein mit
einer neuen Friedensproklama-
tion auf. Aber dazwischen rüstet
er zur Schlacht!

GREISER RATHERR:

Dieser Teufel!

KÖNIG:

Teufel ist übertrieben. Ein
schlauer Fuchs, der weiß, wie
man die Gänse aus dem Stall
lockt.

Was ist das für ein Wein?

BÜRGERMEISTER (geschmeichelt):

1622er Wertheimer.

Entrüstete Rufe.

Er trinkt das Glas aus, das
ein Diener sofort nachfüllt.
Der König wendet sich zum
Bürgermeister:

KÖNIG:

U n s e r Friedenswille ist ehrlich. Wir sind gekommen, um Euch zu beschützen. Zu F u r e m Schutz verlange ich Waffen, Soldaten, Getreide.

Alles schweigt betreten.

Der König, dessen Stimme bedrohlich anschwillt:

Euer Schweigen ist sehr berecht. Ihr wollt beschützt werden, aber nichts dafür zahlen. Wieso denn nicht? Ihr seid doch Geschäftsleute und wißt, daß man nichts auf der Welt umsonst bekommt.

BÜRGERMEISTER:

Gewiß, Majestät. Aber wenn man zu teuer einkauft -

KÖNIG (brüllend):

Achthundert Soldaten! Ist das zu teuer?

STADTKÄMMERER:

Bamberg hat nur fünfhundert gestellt.

KÖNIG:

Falsch! Fünfhundertfünfzig.

BÜRGERMEISTER:

Also fünfhundertfünfzig - ließen sich ... allenfalls ... aus der niedersten Bürgerschaft zusammenbringen.

15. Bild

Heizraum im Hause Leubelfing

(Nacht)

25.

Der Heizraum ist eine kleine Kammer, in deren Mitte ein großer Ofen steht, durch den der Festsaal von außen geheizt wird. Rechts und links vom Ofen kann sich je eine Person durchzwängen zum schmiedeeisernen Gitter, das den Heizraum vom Saal trennt.

Gustls froh erregtes Gesicht preßt sich gegen das Gitter, um nichts zu versäumen, was im Saal vorgeht.

Plötzlich schrickt sie zusammen, weil von rückwärts eine Hand nach ihren Zöpfen im Nacken faßt.

ANTON:

Was suchst du denn hier in der Ofenkammer?

GUSTL:

Das selbe wie du. - Komm her, hier sieht uns keiner, aber wir können alles sehen.

Beide quetschen sich ans Gitter.

Man hört vom Saal her die Stimme des Königs:

Fasane auf Silberschüsseln -

16. Bild

Festsaal im Hause Leubelfing

(Nacht)

26.

Vom Holzraum aus gesehen:

Der König ist sichtlich erfreut beim Anblick der großen Schüsseln, die ihm gereicht werden. Er fährt fort:

- Forellen, Pasteten! Ihr lobt hier nicht schlecht!

27.

Er deutet auf eine Schüssel:

Was ist das dort?

BÜRGERMEISTER:

Keulen vom Wildschwein.

KÖNIG:

Genau mein Gusto! Reicht sie mir her!

Man reicht ihm die Schüssel, gleichzeitig will ein Diener den Teller des Königs mit dem Fasanenbraten wegnehmen. Der König protestiert:

Halt! Laß nur das !

Er säbelt große Stücke von der Keule herunter, stopft sie in den Mund, redet dabei:

Auch auf dem Weg hierher fiel mir manches angenehm auf. Vor allem die Speicher, die bis obenhin voll sind mit Korn und Hafer.

16. Bild

Festsaal im Hause Leubelfing

(Nacht)

26.

Vom Heizraum aus gesehen:

Der König ist sichtlich erfreut beim Anblick der großen Schüsseln, die ihm gereicht werden. Er fährt fort:

- Forellen, Pasteten! Ihr lebt hier nicht schlecht!

27.

Er deutet auf eine Schüssel:

Was ist das dort?

BÜRGERMEISTER:

Keulen vom Wildschwein.

KÖNIG:

Genau mein Gusto! Reicht sie mir her!

Man reicht ihm die Schüssel, gleichzeitig will ein Diener den Teller des Königs mit dem Fasanenbraten wegnehmen. Der König protestiert:

Halt! Laß nur das !

Er säbelt große Stücke von der Keule herunter, stopft sie in den Mund, redet dabei:

Auch auf dem Weg hierher fiel mir manches angenehm auf. Vor allem die Speicher, die bis obenhin voll sind mit Korn und Hafer.

Wieder sehen sich die Nürn-
berger erschrocken an.

STADTKÄMMERER (vorsichtig):

Sieht man das von außen?

KÖNIG (mit vollen Backen):

Ich hab sie mir aufsperrn
lassen.

BÜRGERMEISTER:

E i n i g e Speicher sind
h a l b w e g s voll -

LANGER, MAGERER RATSCHERR:

Man muß an den Winter denken!

28.

Gustls empörtes Gesicht hin-
ter dem Ofengitter.

Man hört die Stimme des Stadt-
kämmerers:

Der Krieg dauert zu lang!

GUSTL, (verächtlich flüsternd):

Schäbige Zwergo!

29.

Die Nürnberger sind verzwei-
felt.

STADTKÄMMERER:

Wir sind schon ganz ausge-
plündert!

KÖNIG (ironisch):

Ich seh's! Ihr nagt am Hungertuch!

BÜRGERMEISTER:

Bedenkt, daß wir schon fünfzehn
Lieferungen -

Allen bleibt gleichsam der
Bissen im Mund stecken. Sie
starren den König an.

30.

Durch das Ofengitter.

Gustl ist entrüstet über den
Geiz ihrer Landsleute.

GUSTL (in heller Begeisterung):

Blut und Leben für den König!

31.

Verblüffte Stille im Saal.

Im nächsten Augenblick stimmen
aber des Königs Parteigänger
und junge Burschen auf der
Galerie begeistert in Gustls
Ruf ein.

Wohl oder übel müssen sich auch
die Honoratioren anschließen.

KÖNIG (lächelnd):

Blut und Leben für mich - aber
keinen Hafer! (Großes Geläch-
ter.) Lachen ist gut. Da kommt
man zusammen.

Nun, Herr Bürgermeister?

BÜRGERMEISTER (wischt sich den
Schweiß von der Stirn):

Man wird tun, was man kann, Ma-
jestät. - Fünfhundert Führen
Viktualien?

KÖNIG (atmet auf):

Besser als garnichts.

Er gibt dem Bürgermeister
einen spaßig-derben Stoß: